Freunde gewinnen – für Wald und Forstwirtschaft

Waldpädagogik schafft Anerkennung und Verständnis für die Waldbewirtschaftung

Günter Dobler und Günter Biermayer

Kinder und Jugendliche sind die Entscheidungsträger der Zukunft. Es ist daher wichtig, dass sie um die vielfältigen Leistungen wissen, die Waldbesitzer mit der Bewirtschaftung ihrer Wälder erbringen. Nur wer den Wert von Wald und Forstwirtschaft erkannt hat, akzeptiert und unterstützt die nachhaltige Waldnutzung. Waldpädagogik vermittelt dieses Wissen und leistet damit neben Beratung und Förderung einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung der Forstbetriebe.

Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie sich wohl Großstadtkinder den Wald vorstellen? Die Chancen stehen gut, dass sie an einen Dschungel denken, durch den sich Tarzan von Liane zu Liane schwingt. Oder sie haben die pixeligen Kulissen im Kopf, die bei Computerspielen Verwendung finden.

Die Kinder von heute werden morgen über die Zukunft des Waldes mitentscheiden

Wer ein Stück Wald sein Eigen nennt und es bewirtschaftet, kann sich kaum vorstellen, wie naturfern manche Kinder aufwachsen – Kinder, die eines Tages Erwachsene sein werden und als Steuerzahler und wahlberechtigte Bürger über die Geschicke des Landes mitbestimmen werden. Welchen Wert wird der Wald dann noch für sie haben? Beunruhigt es sie, wenn sich die Wälder auf Grund des Klimawandels destabilisieren? Wissen sie, wie sich Waldbesitzer bei der Käfervorsorge und beim Reparieren von Sturmschäden für den Wald einsetzen? Sind sie bereit zu akzeptieren, dass Waldbesitzer für den Umbau ihrer Wälder finanzielle Unterstützung erhalten? Wie entscheiden sie sich wohl, wenn es abzuwägen gilt, wohin staatliche Gelder fließen – in Abwrackprämien oder Zuschüsse für Neuaufforstungen?

Und selbst wenn sie mit dem Wald in Berührung gekommen sind, vielleicht als Spaziergänger oder Wanderer, dann ist er für sie vielleicht nichts anderes als eine heile Welt, die möglichst nicht angetastet werden darf. Der Wald ist für die Erholung da – Erholung, die jedoch von kreischenden Motorsägen und aus Sicherheitsgründen gesperrten Wegen empfindlich gestört wird. Die wunderbaren Bäume zu fällen ist für sie ein Unding, selbst wenn man zuhause die Holzmöbel und das Parkett zu schätzen weiß.

Abbildung 1: Kinder lernen auf einer waldpädagogischen Veranstaltung eine Holzerntemaschine kennen.

Waldpädagogik – Fürsprecherin für Wald und Forstwirtschaft

Der Waldbesitzer, der seinen Betrieb zukunftsfähig bewirtschaften will, muss viele Dinge berücksichtigen. Beim Wald kreisen die Gedanken um Holzpreise, Pflanzeneinkauf, Motorsägenkurse und viele ähnliche Dinge mehr. Die Wenigsten denken, dass es auch eine große Rolle spielt, welche Ansichten andere über Wald und Forstwirtschaft haben. Je mehr Mitbürger aber Freunde des Waldes sind und dabei Verständnis für dessen nachhaltige Bewirtschaftung haben, umso eher ist die Gesellschaft bereit, dafür auch einen Beitrag zu leisten und die Waldbesitzer bei ihrer Aufgabe zu unterstützen. Dabei handelt es sich um keine Almosen. Schließlich erbringen sie wertvolle Leistungen für das Gemeinwohl.

Im Freistaat werden bei einem Holzeinschlag von aktuell 15,7 Millionen Kubikmetern jährlich mehr als 25 Milliarden Euro pro Jahr umgesetzt und 200.000 Beschäftigte in Lohn und Brot gebracht. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und Energieträger mit unschlagbarer Ökobilanz. Dieses Holz kommt aus dem bewirtschafteten Wald. Der gleiche Wald reinigt und speichert Trinkwasser. Er ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Er bietet Erholung und Schutz vor Hochwasser und Lawinen. Wechselnde wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder Veränderungen wie der Klimawandel machen es den Waldbesitzern jedoch schwer, den Wald so zu bewirtschaften, dass er alle seine Funktionen dauerhaft erfüllen kann. Hier ist die Unterstützung der Gesellschaft gefragt.

Waldbesitzer können selber aktiv werden

Waldpädagogik ist auf den Wald bezogene Umweltbildung, die Verständnis und Akzeptanz für die nachhaltige Waldbewirtschaftung wecken will. Das Waldgesetz erteilt der Bayerischen Forstverwaltung den Auftrag, Waldpädagogik zu betreiben. Dem kommt sie bereitwillig nach. Jedes Jahr begrüßt sie etwa 200.000 Teilnehmer bei ihren waldpädagogischen Veranstaltungen, darunter sind fast 150.000 Kinder und Jugendliche. Die Försterinnen und Förster an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bieten ein flächendeckendes, kostenfreies Angebot. Außerdem unterhält die Forstverwaltung neun Walderlebniszentren und ein Jugendwaldheim, die vor allem in Ballungsräumen die waldpädagogische Arbeit unterstützen.

Wichtigste Zielgruppe der Waldpädagogik sind die dritten Klassen der Grundschule, da Wald dort als Thema im Lehrplan erscheint. Die Kinder werden selbst aktiv und lernen bei spannenden und erlebnisreichen Führungen, welche wichtigen Funktionen der Wald hat und wie nachhaltige Forstwirtschaft funktioniert. Kein trockener Frontalunterricht soll es den Kindern verleiden, endlich einmal die Wirklichkeit außerhalb der Stadt und des Klassenzimmers kennen zu lernen. Schließlich will man Freunde für den bewirtschafteten Wald gewinnen. Je älter die Teilnehmer werden, umso intensiver und realitätsnäher kann man Leistungen und Probleme der Forstwirtschaft behandeln. Jugendliche werden daher zu einer zunehmend wichtigen Zielgruppe für die Waldpädagogik.

Neben den Förstern der Forstverwaltung sind es die Waldbesitzer, die das Thema Wald und Forstwirtschaft authentisch und praxisnah vermitteln können. Indem sie passende Veranstaltungen für außerschulische Zielgruppen anbieten, können sie sich sogar neue Einkommensquellen erschließen. Gut gemacht lassen sich so Gelderwerb, Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und die Pflege eines positiven Bildes der privaten Waldbesitzer in der Öffentlichkeit miteinander verbinden. Förderung, Beratung und Waldpädagogik tragen alle drei zum Fortbestehen und zum Erfolg land- und forstwirtschaftlicher Betriebe bei. Förderung und Beratung kommen dem Betrieb direkt zugute. Waldpädagogik aber widmet sich der Gestaltung günstiger gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, indem sie dafür sorgt, dass der Großteil der Bevölkerung weiß, Wald und Forstwirtschaft sind unverzichtbar für das Wohl aller.

Günter Biermayer leitet das Referat »Forschung, Innovation und Waldpädagogik« am Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Günter Dobler ist Mitarbeiter in diesem Referat. *Guenter.Biermayer@stmelf.bayern.de, Guenter.Dobler@stmelf.bayern.de*

Umweltbildung.Bayern

Unter der Dachmarke »Umweltbildung.Bayern« bieten Einrichtungen, Netzwerke und Selbständige der Umweltbildung in Bayern qualitativ hochwertige Veranstaltungen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung an. »Umweltbildung.Bayern« ist ein gefragtes Qualitätssiegel, ein Vernetzungsinstrument und eine Marketingstrategie zugleich. Der Marketing-Prozess für die Umweltbildung ist eine offizielle Maßnahme im Nationalen Aktionsplan der Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Mit gemeinsamen Aktionen tragen die Beteiligten die Dachmarke »Umweltbildung.Bayern« in die Öffentlichkeit und machen gemeinsam auf ihr vielfältiges Angebot aufmerksam. Damit soll ein breites Interesse an Bildung für nachhaltige Entwicklung geweckt werden, das inhaltlich von klassischer Naturerkundung über kulturelle Aspekte bis zu Fragen des Lebensstils reicht. Workshops ermöglichen es allen Markenträgern, sich weiter zu qualifizieren und ihr Angebot stetig zu verbessern. Dazu dienen auch der Austausch zwischen den Einrichtungen sowie die zentral zur Verfügung gestellten Materialien. Derzeit gibt es 113 Markenträger, darunter acht Walderlebniszentren und das Jugendwaldheim Lauenstein. 2010 beginnt die Dachmarken-Kampagne »WertvollerLeben«.

Das Kernteam »Marketing für die Umweltbildung« ist das Steuerungsgremium. In ihm sind vertreten:

- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) (federführend) sowie
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Forstverwaltung) (StMELF)
- Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)
- Bund Naturschutz (BN)
- Landesbund für Vogelschutz (LBV)
- Plankstettener Kreis

Weitere Infos unter: *www.umweltbildung.bayern.de*

rasche, dobler